

Die Frau und ihr Haus

Zeitschrift für Kleidung · Gesundheit
Körperpflege und Wohnungsfragen

B e i l a g e z u r G l e i c h h e i t

Wo Eitelkeit und Ruhsucht anfängt,
da hört der innere Wert auf.

Vom Sommer zum Herbst

Der Herbst zieht ein. Von dem unbeschreiblich schönen Sommer, der uns in diesem Jahre beschieden war, nehmen wir Abschied.

Abschied müssen wir auch nehmen von unseren lieben hellen Sommerfährchen, von den lustigen Blusen und Röcken, von der leichten Kleidung, die für uns Frauen viel vorteilhafter und bequemer erdacht ist, als für die Herren der Schöpfung. Umstellen müssen wir uns, sorgend und vorbereitend, für die Anforderungen der kühlen und kalten Zeit, die jetzt kommt, für uns, für die Familie. Wenig Schmerzen wird uns die Mode, die neue Linie und alles Drum und Dran machen. Denn wir gehören ja (zum Glück) nicht zu den „Tonangebenden“, denen die Mode der Inbegriff der Schönheit des Daseins ist. Wir gehören nicht zu jenen, die wirklichen, ernsthaften Kummer darüber empfinden, wenn eine Anhängerin „des schiden, allermodernsten“ der anderen um eine Nasenlänge im voraus ist. Und wir sind dessen froh! Selbstverständlich sind auch wir in gewissem Sinne abhängig von der Mode. Wenn wir einen neuen Gut brauchen (und wir gestehen gern die Freude ein, die wir bei einer solchen Anschaffung haben), dann wollen wir keinen alten Ladenhüter, den man vor so und



225 a

225 u. 225 a. Brautkleid aus weißem Chintaprep, Schleier aus weißem Krepp Chiffon.

Rock und Bluse ist zusammengesetzt und auf ein Gürtband genäht. Rückenschluß mittels Stoffknöpfen und gepaspelten Knopflöchern, gleicher Schluß an



225

so vielen Jahren trug. Beinahe selbstverständlich ist, daß man im täglichen Leben wechselnden Formen und Farben unterworfen ist.

Ob es nun im Zug der Zeit überhaupt liegt, oder ob die Bestrebungen bestimmter Frauenkreise Einfluß ausüben: man kann von einer Vielseitigkeit der Formen, aber auch von einer Vereinfachung sprechen. Das sagen wir, obgleich wir in bestimmten Kreisen wachsendes Luxusbedürfnis, wahnsinnige Verschwendung beobachten. Abgesehen also

hiervon, und auch von den Übertreibungen des Halsausschnittes und dem Begriff „fußfrei“ abgesehen, ist seit einigen Jahren die Form des Kleides (Mittel, Hänger, Überbluse) einfacher geworden und vielseitiger. Früher war es oft etwas ganz bestimmtes, das die Mode ausdrückte, denken wir an den Schinkenärmel (so Ungetüm!) und den Klippelainen Gut, der hoch oben auf der Frisur angepießt war. Die Armeform herrscht heute nicht tyrannisch, verschiedenen Wünschen ist Spielraum gegeben. Und man trägt nicht entweder das Wagenrad oder den J-Punkt, man bewegt sich in vielen Abstufungen in der Mitte. Heute fällt die Frau, die ihrem Anzug die eigene Note gibt, nicht auf, wie es noch vor einigen Jahren der Fall war. Wir können beinahe von einer Toleranz in der Mode sprechen. Wollen wir deshalb Frieden mit der Mode schließen? Nein, und nochmals nein. Ihre Herrschaft ist und bleibt tyrannisch und läßt die Frauen nicht zu Persönlichkeiten mit eigenem Ausdruck und eigener Note werden.

den angeschnittenen Armen. Für die Bluse ist ein gerader Streifen über feine Schnureinlage eingekraust, dem sich der über Schnur eingekrauste Ausschnitttrand der Bluse möglichst unsichtbar anschließt. Die Schärpenden sind mit handgeknüpfter Franse abgeschlossen. Normalschnittmuster für 90 u. 98 cm Oberweite erhältlich. Preis 2 M. Maßschnitt 6 M. Erforderlich 4 m Stoff 100 cm breit. Schnittmuster FH 225.



226 — 229. Jungmädchenkleider

226 ist aus blau und grün gestreifter Robeise. Es ist in einfachster Art geschnitten und wird nur vorn an den kleinen Spangen mit Druckknöpfen geschlossen. Blenden, Spangen und Gürtel sind aus einfarbiger blauer Seide. Erforderl. 3,25 m gestreifter Stoff 80 cm breit, 1 m einfarbiger Stoff 80 cm breit. Schnittmuster F. H. 226. — **227** zeigt ein Kleid aus Wollbaist, das mit einem buntgewebten Gürtelteil verziert ist. Der eingekrauste Rock sowie die Blusenteile mit den angeschnittenen Ärmeln sind einem Futterleibchen aufgesetzt. Dem Vorderteil der Überbluse sind die Schärpenenden angeschnitten. Am Ausschnitttrand einfache Stiel- und Punktstickerei zu den Farben des Gürtels passend; der Gürtel kann auch in Kreuz- oder Flachstickerei gearbeitet werden. Erforderlich 4 m Stoff 100 cm breit, 1,50 m Futter 80 cm breit. Stickermuster 3 R. Schnittmuster F. H. 227. — **228**, Tanzkleid aus weißer Seide. Anliegendes Leibchen, dem mit Stielstichen in gelber Seide ein feines Koromuster eingestickt wird. Blumenfränke in feinen bunten Pastellfarben mit dünner Seide recht flach einstickend, so daß sie wie Handmalerei wirken. Ausschnitt- und Armelrand mit Stielstichstreifen von gelber Seide. Grabbahniger eingekrauster Rock. Erforderlich 4 m Seide 80 cm breit. Stickermuster 2 R. Schnittmuster F. H. 228. — **229**, Rock und Mieder aus grüner Plüschseide. Die Ränder des Mieders sind mit Treppen eingefaßt. Verschluß des Mieders mittels Schlingen und Treppknöpfen. Der Rock, glodenförmig geschnitten, ist eingekraust an das Mieder genäht. Die einfache Bluse aus Wiener-Berlstätten-Seide hat angeschnittene Ärmel, sie wird am Ausschnitt- und Armelrand mit grünem Paspelvorstoß gearbeitet. Erforderlich 2 m Seide 120 cm breit; 1,50 m Blusenstoff 80 cm breit. Schnittmuster F. H. 229. Schnittmuster der Jungmädchenkleider für 86, 90—98 cm Oberweite erhältlich. Preis 1.20 M. Maßschnitte 4 M.



226 227 228 229 230 231 232

230 — 232. Kleider für stärkere Damen.

Für **230** ist brauner Voile mit grauem und hellbraunem Blumenmuster verarbeitet. Leicht anliegendes Unterkleid aus braunem Baist od. Taft. Die futterlosen Ärmel sind dem Futterleibe eingenaht. Den Blusenborderteilen sind die Gürtelteile angeschnitten. Der Rock ist dreiteilig geschnitten, am oberen Rand eingekraust und auf das Futterkleid genäht. Am Ausschnitt der Bluse schmaler grauer Chiffonstreifen mit brauner Andäsenstickerei. Dem Vorderteil ist der Schoß angefügt, dem Rückenteil angeschnitten. Erforderlich 4 m Futterstoff 80 cm breit, 4,50 m Voile 100 cm breit. Schnittmuster F. H. 230. — **231**, Das Kleid ist aus grüner Seide mit dunkel bronzefarbenem Samtbandgürtel. Dem anschließenden Futterleibchen sind der zweiteilige Rock und die Seitenteile mit den angeschnittenen Ärmeln aufgesetzt. Verschluß des Kleides in der Rückenmitte. Am Ausschnitt brauner Samtpaspel, an den Schultern braune Steppstichverzierung. Erforderlich 4 m Stoff 100 cm breit, 1 m Samtband 7 cm breit, 1 m Futter 80 cm breit. Schnittmuster F. H. 231. — **232**, Dunkelblau Tuch und grau, lila, schwarz und grün gemusterte Wiener-Berlstätten-Seide ist zu dem Kleide angewendet. Anschließendes Futterleibchen mit aufgesetztem zweiteiligem Rock und aufgesetzten Blusenteilen, lila Stoffknöpfe und Seidenschlingen zum Verschluß des Ärmels, dunkelblau Samt zur Ausschnittblende und zum Vorstoß am Armelrand. Hohltaumverzierung am Vorderteil der Überbluse, die Gürtelenden sind am Rückenteil durch runde Samtspangen gezogen. Erforderlich 1,25 m Wiener-Berlstätten-Seide 80 cm breit, 3 m Tuch 120 cm breit, 1 m Futter 80 cm breit. Schnittmuster F. H. 232. Schnittmuster für Abbildungen 230—232 in den Oberweiten 90—116 cm erhältlich. Preis 2 M. Maßschnitt 6 M.

Schnittmuster F. H. 226. — **227** zeigt ein Kleid aus Wollbaist, das mit einem buntgewebten Gürtelteil verziert ist. Der eingekrauste Rock sowie die Blusenteile mit den angeschnittenen Ärmeln sind einem Futterleibchen aufgesetzt. Dem Vorderteil der Überbluse sind die Schärpenenden angeschnitten. Am Ausschnitttrand einfache Stiel- und Punktstickerei zu den Farben des Gürtels passend; der Gürtel kann auch in Kreuz- oder Flachstickerei gearbeitet werden. Erforderlich 4 m Stoff 100 cm breit, 1,50 m Futter 80 cm breit. Stickermuster 3 R. Schnittmuster F. H. 227. — **228**, Tanzkleid aus weißer Seide. Anliegendes Leibchen, dem mit Stielstichen in gelber Seide ein feines Koromuster eingestickt wird. Blumenfränke in feinen bunten Pastellfarben mit dünner Seide recht flach einstickend, so daß sie wie Handmalerei wirken. Ausschnitt- und Armelrand mit Stielstichstreifen von gelber Seide. Grabbahniger eingekrauster Rock. Erforderlich 4 m Seide 80 cm breit. Stickermuster 2 R. Schnittmuster F. H. 228. — **229**, Rock und Mieder aus grüner Plüschseide. Die Ränder des Mieders sind mit Treppen eingefaßt. Verschluß des Mieders mittels Schlingen und Treppknöpfen. Der Rock, glodenförmig geschnitten, ist eingekraust an das Mieder genäht. Die einfache Bluse aus Wiener-Berlstätten-Seide hat angeschnittene Ärmel, sie wird am Ausschnitt- und Armelrand mit grünem Paspelvorstoß gearbeitet. Erforderlich 2 m Seide 120 cm breit; 1,50 m Blusenstoff 80 cm breit. Schnittmuster F. H. 229. Schnittmuster der Jungmädchenkleider für 86, 90—98 cm Oberweite erhältlich. Preis 1.20 M. Maßschnitte 4 M.

Nehmen wir noch einmal den Satz auf: Umstellen müssen wir uns, sorgend und vorbereitend, für die Anforderungen der kühlen und kalten Zeit. . . Für die Menschen mit schmaler Börse ist es schwer, das Notwendigste neu zu kaufen, sind doch die Preise immer noch so hoch, daß es für den einzelnen meist nur zu einem Gegenstand reicht. Und oft ist auch dazu die Börse nicht ausreichend. Wenn auch die Qualität der Stoffe besser wurde, als es in den letzten Kriegsjahren der Fall war, so sind die aus der Vorkriegszeit stammenden Sachen immer noch besser als neugekaufte. Freilich wird man in wenigen Familien alte Vorräte haben. Wenn es möglich ist, Vorhandenes aufzufrischen, soll man es tun; teurer kann es in Zukunft wohl nicht mehr werden, hoffentlich aber billiger! Wenn die Neuanschaffung jedoch nicht zu umgehen ist, dann soll man möglichst Gutes kaufen, und besonders auf Gediegenheit in Farbe und Qualität sehen. Das gilt zugleich für Wäsche und Kleiderstoffe. Wir brachten in Heft 8 und 9 vom April 1920

„Stoffkunde“-Artikel. Unsere Leserinnen tun gut, das darin Gesagte beim Kaufen anzuwenden. — Lohnend ist stets die Selbstanfertiigung. Natürlich gehört Zeit dazu; aber auch flinke und geschickte Hände, Farben- und Formensinn sind nötig, um Brauchbares zu schaffen. In vielen Fällen mangelt es den Frauen an Selbstvertrauen. Die deutsche Frau, das sagten immer die Fachleute von der Mode, sei im Durchschnitt nicht sehr gewandt in Handarbeiten. Ich behaupte, die deutsche Frau hat im letzten Jahrzehnt sehr große Fortschritte in Nadelgewandtheit gemacht. So lange datiert wohl die allgemeinere Selbstanfertiigung in Deutschland, an der zahlreiche Frauen beteiligt sind.* Wenn die Bestrebungen für einen besseren, sinngemäheren Handarbeitsunterricht in allen Schulen die Förderung erfahren, die wir ihnen

* Wir verweisen auf die Arbeit: Was bringt die Reform des Handarbeitsunterrichtes unseren deutschen Frauen? von Anna Rundorf, Leiterin des Königl. Handarbeitswesens, in Heft 9 unserer Zeitschrift vom Oktober 1919.

233. Mantel aus doppelseitigem Stoff.

Für Kragen, Stulpen und Knöpfe ist die Innenseite des Stoffes genommen. Man kann jedoch den Mantel auch aus einfarbigem und kariertem Stoff arbeiten. Der Kragen kann auch geschlossen getragen werden. Tascheneinschnitte und Knopflöcher sind gepaselt. (Anleitung siehe Frau und Haus, Heft 13.) Normalschnittmuster in den 4 Größen 90—116 cm erhältlich. Preis 2 M. Maßschnitt 6 M. Erforderlich 3,50 m Stoff 130 cm breit, oder 3 m Stoff 120 cm breit, 1 m kariertes Stoff. Schnittmuster F H 233.



233a

233

234. Jackenkleid aus grauem Tuch.

Einfacher Zweifabnenrod mit einer langen, leichtanliegenden Bluse aus graurötlichem Wolstoff. Rod und Bluse ist mit Paspelvorstoß vom Stoff in Hüfthöhe zusammengesetzt, siehe Rückansicht Abb. 234a. Die Jacke ist mit breiten Quetschfalten gearbeitet, der Gürtel wird unter den Falten durch Einschnitte gezogen und in der vorderen Mitte geschlossen. Erforderlich 4 m Stoff 120 cm breit, 1,50 m Plusenstoff 100 cm breit. Normalschnittmuster 2 M. Maßschnitt 6 M. Schnittmuster F H 234.



234a

234b

wünschen, dann werden die neuen Frauengenerationen es viel leichter haben als wir, und der Durchschnitt der deutschen Frau wird sehr geschickt mit der Nadel sein.

Heut geht die Frau auch schon an Aufgaben, zu denen Mut und Unternehmungslust gehören. Wir denken dabei daran, daß es hier und da mit der Selbstanfertigung von Pelzsachen versucht wurde. Pelze sind ja stets teuer gewesen. Uner-schwinglich aber sind sie jetzt. Wir werden in der folgenden Nummer einige wertvolle Winke für die Pelznäherei bringen, desgleichen Abbildungen, die unseren Leserinnen wertvolle Fingerzeige geben.

Mancher, der es gewohnt war, in den kalten Wochen wärmendes Pelzwerk zu tragen, wird, wenn seine Sachen verbraucht sind, auf Neuanschaffung verzichten — oder sich mit Erjaz begnügen. Für Kinder aber wird man aus Kaninchenfellen stets etwas Hübsches herstellen oder herstellen lassen. Wir sahen während des Krieges in Streckwerkstätten ganz reizende Sachen.

Alles in allem: Die Zeit ist da, daß unsere Winter-sachen aus der Mottenkiste geholt werden, daß wir klopfen, bürsten und nachschauen; daß wir umändern und schneiden, daß wir überlegen und — wenn wir Geld haben — Praktisches und Schönes kaufen.

Herbstbild

Dies ist ein Herbsttag, wie ich keinen sah!
Die Luft ist still, als atmete man kaum,
Und dennoch fallen raschelnd fern und nah,
Die schönsten Früchte ab von jedem Baum.
O, hört sie nicht, die Feier der Natur!
Dies ist die Lese die sie selber hält;
Denn heute löst sich von den Zweigen nur
Was vor dem milden Strahl der Sonne fällt. Gebel.

Die Aussteuer

Strahlend zeigte mir vor einigen Tagen eine junge Braut ihre Wäscheaussteuer. Strahlend und stolz — denn sie hatte beinahe von jedem Stück ein halbes Duzend! Wie bescheiden sind sie geworden, unsere deutschen Bräutel! Mehlaut und still stand eine eben jung verheiratete Frau daneben, nahm die aus festem Stoff und Stickereien gearbeiteten Wäschestücke in die Hände und bekannte, daß sie nur fertig gekaufte dünne Wäsche mit in die Ehe genommen hatte. Wie lange wird sie wohl auf ihre Spitzenfantasien stolz sein können? Sicher nicht lange, das wissen wir alle. Ich glaube, der jungen Frau wurde es aber erst in diesem Augenblick klar, als sie die dauerhafte, heimgearbeitete Wäsche sah.

Es soll und muß in allen Kreisen wieder der schöne, alte Brauch eingehen, daß die Braut sich ihre Wäscheaussteuer selbst, oder auch mit Hilfe einer tüchtigen Weibnäherin anfertigt.

Ehe sie mit der Arbeit beginnt, muß sie klar bedenken, in welche Verhältnisse sie hineinheiratet! — Wird sie für den Haushalt Hilfe bekommen, muß sie beruflich weiterarbeiten, oder hat sie gesellschaftliche Verpflichtungen? Das künftige Heim, Kleider, Wäsche — alles muß daraufhin eingestellt werden. Dauerhafte, feste Wäsche wird sich die Braut arbeiten, die in einen bescheidenen, kleinen Haushalt einzieht — die wieder ihrer Berufsarbeit nachgehen muß — sie wird ihre Wäsche aus feineren Stoffen nähen, wird mehr Sorgfalt auf Verzierung, auf Ausputz legen, wenn sie teilnehmen muß am Gesellschaftsleben.

Auf Seite 119 zeigen wir unseren Leserinnen schlichte, einfach zu arbeitende Wäsche, die mit ein wenig Liebe und Sorgfalt gearbeitet, sehr schön wirkt. Auch in früheren Heften finden unsere Leserinnen Vorlagen für Wäschegegenstände und Bettwäsche (Heft 6, 1920). Sie kann aus festem, feinerem und feinstem Stoff gearbeitet, kann mit einfachen Säcken, Handbohrsäumen, oder auch mit Valenciennes und dünnen Klöppelspitzen geschmückt werden. Hose, Tag- und Nachthemd, Leibchenunterrod, weiche Unterhosen, eine Schlupfrose, eine Frisier- und Wäsche sind hier zusammengestellt.

Was wir für Wäsche sagten, gilt ebenso für Kleider. Das Brautkleid soll immer schlicht in der Form sein, ob es aus



235. Festkleid aus hellblauem Wollbatist.
Zur Verzierung sind kleine Sterne in Schiffenarbeit aufgesetzt. Die Oberstoffbluse ist auf ein Batistkleidchen gebracht. Den Ansatz des Rockes deckt der gefaltete Gürtel. Erforderlich 2 m Stoff 100 cm breit für 10–12 Jahre, 80 cm Batist zum Futterkleidchen. Normalschnittmuster für 6–8, 8–10, 10–12 Jahre. Preis 1.20 M. Schnittmuster K. 60.

236. Festkleid aus weißem Boile für junge Mädchen.
Die Bluse mit angeschnittenen Ärmeln und der Rock sind einem anliegenden Futterkleidchen anzunähen. Die Weite der Ärmel wird auf dem Oberarm durch runde Stoffspangen zusammengehalten. Rückenschluß. Das Überkleid besteht aus glatter Vorder- und Hinterbahn, die an den Rändern mit einer hand-

genähten Bierbogen-Näherei abgeschlossen sind, nur unter dem Arm etwa 50 cm lang sind die Bahnen zusammengenäht. Auf den unteren Teilen des Überkleides sind noch an den Rändern entlang Punkte eingestickt. Auf den Schultern wird das Überkleid durch Stoffspangen in Gürtelhöhe durch eine Seidenschärpe zusammengehalten. Probehänge und Probe zur Bierbogen-Näherei 2.50 M. Normalschnittmuster für 66, 90 u. 98 cm Oberweite erhältlich. Preis 2 M. Maßschnitt 6 M. Erforderlich 5,50 m Boile 100 cm breit, 1 m Futter 80 cm breit. Schnittmuster F. H. 236.

237. Festkleid aus getupftem weißem Mull mit Handnäherei.

In geschickter Weise ist das Punktmuster des Stoffes als Grundform zur Stickerei benutzt. Mittels Ausbogenschnitten sind stets 5 Punkte zu einer Blume verbunden, die von Kragen und Rock hindurch bogenförmig ausgeschnitten und benäht. Rückenschluß. Farbige Seidenband zum Gürtel und Ärmelschmuck. Schnittmuster für 2–4, 4–6 und 6–8 Jahre erhältlich. Preis 1.20 M. Erforderlich 1,80 m Stoff 60 cm breit für 6–8 Jahre. Schnittmuster F. H. 237.

einfachem Waschstoff, aus Wollstoff oder Seide ist. Auch darin müssen die künftigen Verhältnisse berücksichtigt werden, da die junge Frau ihr Brautkleid noch lange als Festkleid weitertragen wird. Auf Seite 113 finden wir ein formschönes Brautkleid, das in jeder Stoffart verarbeitet, kleidsam ist. Der Mantel aus Wollstoff, ebenso das Jadenkleid auf Seite 115, Gesellschaftskleider auf Seite 117, werden der jungen Frau, welche sich Neuanschaffungen leisten kann, wertvolle Anregung geben. Aus Putters farbigen Zeitbezügen — rollariert und blau-farbiert — schneidert sie sich farbfrische Hauskleider (siehe Abb. 26, Heft 3, 1920) in Dandelform und große Arbeitsschürzen (siehe Heft 3, 7, 14, Jahrgang 1920). Die junge Frau soll immer darauf bedacht sein, nach vollendeter Hausarbeit sich sauber und frisch zu kleiden, dann ist sie auch im Hause geschmückt. Heiratet das Mädchen in einfache Verhältnisse, kann sie sich nur wenig Neuanschaffungen leisten, dann überprüfe sie ihre alten Bestände sorgfältig. Mit ein wenig Geschick kann sie aus Altem Neues arbeiten, kann aus zweierlei Stoffen und Kleidern schöne neue Kleider herstellen. In unseren Besten finden unsere Leserinnen manche passende und reizvolle Vorbilder. G. D.

Die körperliche Ausbildung breitet sich in Deutschland aus!

„Unsere Leserinnen werden sich des Auffahes „Das Dienstjahr für Leibesübungen“ erinnern (Nr. 12, 1919 d. Zische), worin von Prof. Vier's Forderung eines Pflichtjahres für Leibesübungen die Rede war. Mehr und mehr nun regt es sich überall im Streben nach frischer, froher Körperübung. So hat ein Erlaß des Kultusministers Hainisch für die Schulen neben den Turnstunden einen freien Wandertag angeordnet. Alle vier Wochen sollen die Schüler unter Führung des Lehrers wandern. Freude an der Natur und an unserer Heimat sollen sie da gewinnen, sollen zum genussvollen Sehen und Hören angeleitet werden und lernen im Gelände sich zurechtfinden. Frisch-fröhlich-turnerisch sollen diese Wanderungen sein und sollen Kameradschaftlichkeit wecken und die Schüler an gute Gesundheitsregeln gewöhnen. Auch in der Studentenschaft der Hochschulen regt es sich. Auch hier stellt man die Forderung auf, daß das geistige Studium unbedingt in körperlicher Ausbildung sein Gegengewicht finden müsse, damit die jungen Leute in dieser Zeit des Lernens fürs Leben genügend erstarren können. Und die studentische Jugend ist sich ganz klar darüber, daß es kein besseres Abwehrmittel gibt gegen die drei schlimmen Volksfeinde Tuberkulose, Geschlechtskrankheiten und Alkoholismus, als Leibesübungen und Sport. Ja, man strebt an, wie es in Amerika üblich ist, daß jeder Studierende beim Eintritt auf die Universität ärztlich untersucht und ihm diejenigen Körperübungen zur Pflicht gemacht werden, die ihm persönlich zur besonderen Kräftigung dienen. (Dasselbe müßte übrigens auch auf den Schulen eingeführt werden. Schulärzte, die in körperlicher Übung besonders bewandert sind, müßten die Turnstunden überwachen unter eingehender Berücksichtigung des einzelnen Schülers.)

Ich kam vom Flug der Erde
Zum Flug ins weite All —
Und vom Gebrüll der Herde
Zum Sang der Nachtigall.
Die Welt hat manche Straße,
Und jede gilt mir gleich;

Ob ich ins Erdreich fasse,
Ob ins Gedankenreich.
Es wiegt in gleicher Schwere
Auf Erden jedes Glied. —
Ihr gebt mir eure Ahre,
Ich gebe euch mein Lied.

Gesch. Hauptmann.



238

238. Festkleid aus rötlich-grauer Seide m. reicher Stopfstichstickerei in gleicher Farbe.

Ärmel und Einsatzen am Ausschnitt von grauem Chiffonkrepp mit feiner Goldperleinfassung. Ärmel und Ausschnittblenden sind dem anliegenden Futterleibchen (aus gleichem Seidenstoff zu arbeiten) aufgesetzt. Rückenschluß. Die Blusenteile sind leicht gefaltet und unter dem Gürtel mit den Rockteilen verbunden. An den Seiten werden die Gürtelteile mittels Seidentöpfen und Schlingen zusammengehalten. Der Rock ist mit ganz leichten Falten gefaltet. Stickereimuster 4 M. Normalschnittmuster in den vier Größen 90—116 cm Oberweite erhältlich. Preis 2 M. Maßschnitt 6 M. Schnittmuster F H 238.

239. Festkleid aus blauer Seide und blauem Chiffon.

Zur Verzierung feine Stopfstichstickerei in blauer, silbergrauer und ganz wenig orangefarbener Seide. Ärmel und Tragenteile sind aus Chiffon, letztere mit feiner Häkelante in festen Maschen abgeschlossen. Rückenschluß. Der Gürtel ist durch handgenähte Spangen gezogen. Muster zur Stopfstichstickerei 3 M. Normalschnittmuster in den 4 Größen 90—116 cm Oberweite erhältlich. Preis 2 M. Maßschnitt 6 M. Erforderlich 3 m Seide 100 cm breit, 1,75 m Chiffon 120 cm breit. Schnittmuster F H 239.



239

Das wichtigste aber ist, daß vor kurzem auf der Berliner Universität durch den Reichsausschuß für Leibesübungen eine Hochschule für Leibesübungen ins Leben gerufen wurde. Hier soll das Wissen über die Körperausbildung vertieft, sollen neue Impulse gewonnen werden und von hier soll Förderung und Belehrung auf alle Volksschichten ausstrahlen. Es ist ein gutes Vorzeichen, daß der am Anfang genannte Prof. Dr. Vier Leiter dieser Hochschule geworden ist. Wir möchten jedoch nochmals wiederholen, was wir in dem oben erwähnten Aufsatz for-erten: Möchte der weibliche Teil unseres Volkes vollkommen gleichberechtigt in diese Bemühungen mit einbezogen werden. In weiten Volkskreisen ist die Erkenntnis durchgedrungen, daß die Frauen eine bessere Körperkultur brauchen, als die durch Fischbein- und Stahlstangen und durch Stidelschuhe bestimmte, die so recht ein Zeugnis weiblicher Erawäde und Minderwertigkeit ist. Aber viel mehr noch als bisher muß es den Frauen klar sein, daß dies alles keine Sache der persönlichen Eitelkeit, sondern ein bewußtes Streben nach körperlicher Verbollkommnung unseres Volkes sein muß; ein Streben, das nach tiefstem äußerem Niedergang der Ausgangspunkt zum allgemeinen Volksaufstieg sein wird.

Den Geschmack kann man nicht am Mittelgut bilden, sondern nur am Vortrefflichsten. Goethe.

Von Hausfrauenferien

vor in Nummer 3, 4 und 5 dieser Zeitschrift die Rede und es wurde da die Forderung aufgestellt, daß den geplagten Hausfrauen, die keinen Achtkundentag kennen, die sich in ihrer vielseitigen Arbeit fast ohne Pause im Lauf des Tages, ohne Ferien im Lauf des Jahres erschöpfen, Erleichterung geschaffen werden müßte. „Hauswirtschaftshilfe“ für diese geplagten Frauen wurde da zum Schluß verlangt. — Die zweifellos vorhandenen großen Schwierigkeiten, von denen auch die Rede war, liegen nicht allein in der zu schaffenden Organisation, sondern auch

vielfach darin, daß die Hausfrauen meinen, es würde ohne sie überhaupt nicht gehen.

Der Gedanke der „Hauswirtschaftshilfe“ scheint sich jedoch Bahn zu brechen. Freilich vorläufig wohl erst in der Art, daß man den Familien, die auf dauernde Hilfe von Hausangestellten angewiesen sind, durch eine die geeigneten Kräfte zusammenfassende Organisation solche Kräfte zu verschaffen sucht. Die Zentrale der Hausfrauenvereine von Groß-Berlin z. B. will ihren „Hauswirtschaftshilfe“ organisieren und ein „Heimchenbund“ junger Mädchen in Schwerin erklärt sich zu stundenweiser Aus- hilfe in den Familien bereit. Das Monatsgehalt, das sie beziehen, zahlt die Bundesleitung aus, während die Hausfrauen eine entsprechende Vergütung an den Bund zahlen.

Ob ein solcher „Hauswirtschaftshilfe“ (vielleicht im Anschluß an die Hauswirtschaftspflegevereine) auch bereits für diejenigen Haus- frauen angebahnt wird, die nicht im Stande sind, ihrer Haus- wirtschaftshilfe ein angemessenes Gehalt zu zahlen, ist uns bisher nicht bekannt geworden. Zweifellos werden in dieser Angelegenheit später die Gemeinden Schritte tun müssen, wie unsere früheren Aufsätze auch bereits forderten. Wir bitten unsere Leserinnen und Mitteilungen zu machen über alles, was ihnen über die Fort- schritte in Hauswirtschaftshilfe und Hauswirtschaftspflege bekannt wird.

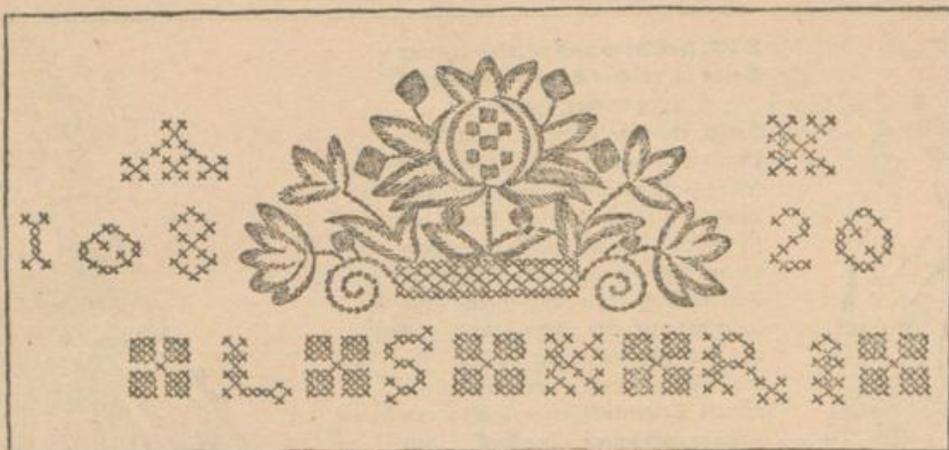
Hauswirtschaft

Apfelschalen-Tea. Nun werden die Äpfel von den Bäumen ge- erntet und in Keller oder Bodenkammer sorgsam aufbewahrt. Es riecht in der Nähe dieser Kammer, wie es in Mutters Apfellochloch, und ein Gedanke von Behagen und Freude spinn sich mit in diesen Geruch ein und weckt alte Erinnerungen. Unserer Mutter Apfellochloch war aber auch ein Jugendpara- dies! Wie war sie so groß und hell — — — und was für eine Fülle schöner Äpfel wohnten da alle Jahre im Winter! Im Oktober wurden eine Menge getrocknet, denn gelassenes Dörrobst gab es in unserem Elternhause nicht. Da saßen wir Abends um unsere Mutter herum und schälten — wir waren noch lange nicht groß — topfer mit: Äpfel zum Trocknen. Die

Schwärmer Stidereien

Hierzu Abb. 240,
241 und 242.

In den entlegenen Dörfern des Hessenlandes, besonders der Schwalm sind in den Truhen und Schränken der alleingeflehtenen Bauern wahre Reichthümer an Kulturwerten verborgen. Über den ersten Ursprung und die allmähliche Vervollkommnung der ältesten Stidereien ist wenig bekannt, das Studium derselben böte für Kunstgewerbler und Kunsthistoriker eine lohnende Aufgabe. Das Bedürfnis der Dorfbewohner, in ihrer Kleidung frohe und traurige Ereignisse zum Ausdruck zu bringen, schufen eine Mannigfaltigkeit und einen Reichtum der Formen und Farben in der Tracht, von der die Städter kaum eine Ahnung haben. Da gibt es die feierliche Abendmahlstracht, die dunkle, schwere Trauerkleidung, die bunten, lustigen Kirrnesanzüge und die festliche Hochzeitstracht, von der wir mit Abb. 241 ein Beispiel bringen. Leider kann sie nur ein ganz schwaches Bild der reichen Kleidung geben, da weder die schwere Seide des fast ganz aus zusammengeflochtenen Vändern bestehenden Prantanzuges, noch die herrliche Seidenstiderei an Tüchern und Vändern, oder die bunte Farbenpracht der vielen künstlichen Blumen zur Geltung kommen können. Vor allem aber sieht man nichts von den künstlerischen Durchbruchsarbeiten, die in wunderbarer Feinheit die leinenen Ärmel zieren. Ein wenig von der Schönheit dieser Arbeiten zeigen die Abb. 240 und 242, die einem alten Handtuch entnommen sind. Es sind nur einige von den am häufigsten in diesen Stidereien vorkommenden Motiven, Kreise, Tulpen, blumenförmige Formen, Herzen und Vögel. Man umrandet diese Formen mit ganz dichtem Kettenstich, zieht einen Faden aus zu einem durchbrochenen Grunde und durchstopft diesen mit den mannigfaltigsten Stoffstichen in allerkunstvollsten Mustern. Den Raum zwischen den Figuren füllt man dicht aus mit Blättern, Blüten und Ranken in Flach- und Knötchenstich zu einer ganz geschlossenen Stidereifläche. Es gibt noch wundervoll erhaltene uralte Stücke mit einer Unzahl von Motiven aus deren Anordnung man das Alter der Stiderei bestimmen kann, häufig wird aber auch die Jahreszahl eingestickt. Diese Leinenarbeiten schmückten früher in reicher Fülle die Decken und Kissenbezüge auf den Brautwagen, die den reichen und besonders schönen Hausrat in das Hochzeitshaus brachten. Mit dem allmählichen Aufhören dieser Brautwagen hat leider auch der Antrieb zu diesen ganz kunstvollen Arbeiten aufgehört. Doch tragen die Schwärmer Bauerfrauen und Mädchen sie stets an den Ärmeln der Leinenmieder. Wie die Festkleidung nur zu den bestimmten Gelegenheiten angelegt wird,



240. Flach- und Kreuzstiderei.



241. Brautpaar in Hochzeitstracht.

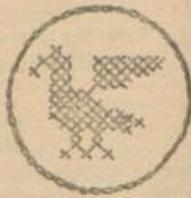


242. Durchbrucharbeit.

gibt es auch in der Arbeitskleidung bestimmte Abstufungen. Im Haus und Stall trägt die Frau ihre ältesten Sachen, zum Heuen geht es nicht ohne eine weiße Schürze und geht es zur Kornernie, so sehen die weißespannten Erntewagen mit den Mädchen in weißen Leinenmieder, Schürze und Sonnenhaube wie ein Festzug aus.

Aber auch die Tracht der Männer gibt Gelegenheit zu herrlichen farbigen Stidereien. In den vornehmen langen Kirchenröden ist die Verzierung mit wunderbarem Feingefühl an der richtigen Stelle angebracht in Stiderei aus hellblauer Seide; meist auf den dreizipfligen Rocktaschen sowie mit kleinem Herz- oder Blumenmotiv am Abschluß des hinteren Rockschlitzes. An den Männermitteln sind Achselstücke und Halskragen reich gestickt, bei den unverheirateten Pürschen in roter den älteren Männern in grüner Farbe. Ganz alte Männer oder solche in tiefer Trauer tragen anstatt Stiderei den Stoff in ganz feine Häkchen gelegt.

In der Anpassung der bäuerlichen Kleidungsstücke an die Gelegenheit, zu der sie getragen werden, in der sinnigen Bedeutung jeder Form und Farbe beruht der Reichtum und die Originalität der Bauertracht, die in diesem Sinne die städtische Kleidung günstig beeinflussen könnte. Leider wird die Gediegenheit und Pracht der Kleidung auch in der Schwalm durch städtischen Einfluß langsam untergraben. Man verarbeitet schlechtere Stoffe, die die mühsame Arbeit nicht lohnen, vielfach fehlt auch die Zeit. Was früher für Kleidung und Hausrat angelegt wurde, wandert jetzt zum Zinsfragen auf die Sparkasse. So sehr nun auch der Wohlstand des Bauern zu schätzen ist, es ist sehr zu bedauern, daß das bäuerliche Leben dadurch an Poesie und an Lebensfreudigkeit verliert. Da sollte man nun nach Kräften das mögliche zu retten suchen und zwar nicht durch Aufkaufen und Museumsausstellungen der schönen Arbeiten. Man lasse vielmehr nach guten alten Mustern neue Stücke arbeiten und führe auf diese Weise die junge Generation zur Freude an dieser Kunst zurück. Möchten sich doch viele berufene Leute finden, diese Kulturwerte für die deutsche Kleidung nutzbar zu machen. Es würden dadurch Werte erhalten und geschaffen, die auch die städtische Mode befruchten und zu ihrer Verlangsamung beitragen können. Es spricht ein sparsamer und vornehmer Sinn daraus nicht kurzlebigen Plunder zu tragen, sondern an wertvollem Stoff und wertvoller Arbeit längeren Genuß zu haben.



Schnittmusterbogen.

Bogen 1 enthält eine Anzahl Schnittmuster von Heft 3, 4, 5 und 6. Bogen 2 enthält eine Anzahl Schnittmuster von Heft 8, 10, 11 und 12. Bogen 3 enthält eine Anzahl Schnittmuster von Heft 9, 11, 13 und 14 und Bogen 3a enthält Schnittmuster von Heft 14, 15 und 16. Preis des Schnittmusterbogens 50 Pfg. und 10 Pfg. Porto bei Einsendung des untenstehenden Gutscheins.



243—251. Wäsche für Brantaussteuer (siehe den Aufsatz „Die Aussteuer“, Seite 115).

243. Rämmtagen aus Kessel, am Ausschnitt mit schmaler Falbel und Bandschleife, an den Rändern mit bunter Vorte abgeschlossen. Vorder- und Rückenteilränder werden unter dem Arm durch Bandschleifen zusammengehalten. Erforderlich 80 cm Stoff 80 cm breit. Schnittmuster F II 243. — **244. Hose.** Mit Seitenschluß gearbeitet, Stückerieinsatz an den unteren Rändern. Erforderlich 1,50 m Stoff 80 cm breit, 2 m Einsatz. Schnittmuster F H 244. — **245. Hemd.** Hierzu das Schnittmuster auf Schnittmusterbogen 3, Fig. 36. Hals- und Armausschnittänder sind mit Einsatz und schmalem Stoffsaum abgeschlossen. Erforderlich 2 m Stoff, 2,20 m Einsatz. Schnittmuster F. H. 245. **246. Nachthemd.** Schließverschluß mittels länglicher Bindlöcher u. Seidenbandschleife. Circa 4 cm breit vom Ausschnittsrand entfernt ist eine breitere Stückerie eingesetzt. Ärmel und Ärmelfalbel sind mit Hohltaumbördchen angelegt. Erforderlich 3 m Stoff 80 cm breit, 1 m breiterer Einsatz, 1 m schmalerer Einsatz, 1,50 m Hohltaumbördchen. Schnittmuster F. H. 246. — **247. Prinz-Unterrock.** Einfacher Schnitt, dessen Weite in Gürtelhöhe durch einen Einsatz zusammengehalten wird. Am Halsausschnitt Einsatz und Stoffsaum, am Armausschnitt schmale Stückerieante. Einfache Stofffalbel mit Stückerieinsatz am unteren Rand. Rückenschluß. Erforderlich 2,50 Stoff 80 cm breit, 3,50 m Einsatz, 1 m schmale Stückerieante. Schnittmuster F. H. 247. — **248. Unterzieh-**

leibchen. Einfache Lochstückerie und Hohltaumeinsatz sind zur Verzierung genommen. Hals- und Armausschnittänder sind mit Stoffsaum abgeschlossen. Erforderlich 1 m Stoff 80 cm breit, 7 m Einsatz. Schnittmuster N. F. F. 40. — **249. Schlupf-hose.** Die Hose kann beliebig in Tricot- oder Seidenstoff sowie in Watist oder Wollstoff nachgearbeitet werden. Panndurchzug am oberen und an den unteren Rändern. Hierzu das Schnittmuster auf dem Schnittmusterbogen 3a, Fig. 28. Die Seitenschlitzränder sind mit Untertritt und Deckleiste zu versehen. Erforderlich 2 m Stoff 80 cm breit. Schnittmuster N. F. F. 42. **250. Unterziehleibchen aus breiter Stückerie.** Die Stückerie ist stets an den Seiten mit ein paar überwendlichen Stichen zusammengenäht, die Zwischenräume sind mit einem 8 cm breiten Füllstreifen unterlegt. Hierzu das Schnittmuster auf dem Schnittmusterbogen 3a, Fig. 27. Schößrand, Hals- und Armausschnittänder sind mit Valenciennespige abgeschlossen. Erforderlich 2,10 m Stückeriestreifen 25 cm breit, 3,50 m Spitze. Schnittmuster N. F. F. 41. — **251. Bettjade oder Nachthemd.** Kragen, Deckleiste und Stulpen sind mit Stückerieante und Hohltaum geschmückt. Die Länge kann beliebig für Bettjade oder Nachthemd eingerichtet werden. Erforderlich zur Bettjade 2,50 m, zum Nachthemd 3,50 m 80 cm breit, 3,50 m Stückerieante. Schnittmuster F. H. 251.

Normalschnittmuster in den 4 Größen 96—116 cm Oberweite für jede Abbildung einzeln erhältlich. Preis je 80 Pf. Die Stoffangaben sind für Größe II berechnet.

Schalen aber wurden alle aufgehoben und ebenfalls getrocknet. Wenn sie schon hart und knusprig waren, durften wir sie mit zerleinern. Dann verschwand sie in einem weichen Beutel auf den unsere Mutter mit lustigen Farben „Apfelter“ gezeichnet hatte. Und aus dem Beutel füllte unsere Mutter eine kleine Blechbüchse, die in der Küche ihren Platz hatte. Ich glaube, daß die Dose mit dem echten chinesischen Tee sie voller Verachtung betrachtete hat. Mutter hat das nicht gestört. ²/₃ Apfelschalenteer, ¹/₃ chinesischer Tee, das war damals die Mischung

ihres Abendgetränkes. Wir Kinder aber bekamen am Sonntag abends anstatt der Suppe ein Getränk von Apfelschalen, wir nannten es „Tee“. Zuweilen war etwas Solunderfäst dazwischen. Süß freilich war das Getränk, und wunderbar hat es immer geschmeckt. U. M.

Urheberinnen der Modelle: Abb. 226, 233, 234, 238 und 239 Modewerkstätten Emmy Schoch, Karlsruhe. 226, 228 und 229 Ida Schwoer, Köln.

Der Verlag gibt Normalschnitte oder Schnitte nach Maß gezeichnet zu den am Schluß jeder Beschreibung angeführten Preisen ab

Gutschein für Schnittmusterverkauf und Schnittmusterbogen

zusätzlich 50 Prozent Feuerungszuschlag. Unsere Normalschnitte werden nach mittelgroßen ungeschnürten Normalschnitten gezeichnet.

Maße der Normalschnitte für Erwachsene

Größe in cm	Oberweite	Gürtelweite	Hüftweite	Vorbrustlänge	Rückenlänge	Rocklänge
I	90	70	90	36	36	100
II	98	75	103	38	37	102
III	106	80	114	39	38	102
IV	116	86	125	38	39	102

Maße der Normalschnitte für Jungmädchenkleider

Alter	Oberweite	Gürtelweite	Hüftweite	Vorbrustlänge	Rückenlänge	Rocklänge
12—14 Jahre	82	64	84	34	35	55
14—16 "	86	66	88	35	36	65
16—18 "	90	70	90	36	36	85

Den Betrag für die gewünschten Schnitte und 40 Pf. Porto wolle man mit der Bestellung einsenden, andernfalls Zusendung mit Nachnahme zu beziehen. Wir bitten bei Bestellungen von Normalschnittmustern die genaue Größe anzugeben.

Verlag: G. Braunsche Hofbuchdruckerei u. Verlag, Karlsruhe i. B., Karlsruherstr. 14. Herausgeberinnen: Elisabeth Röhl, Elise Birmingham, beide in Köln — Verantwortlich für den redaktionellen Teil: G. Röhl, Köln-Steinberg, Sternbergstraße 17/1, für den Bilderteil: E. Düren-Karlsruhe i. B., Karlsruherstr. 14. — G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag in Karlsruhe i. B.

Schokolade

Deutschmeister

Hervorragende Qualität

Alleinige Fabrikanten:

Petzold & Aulhorn A.-G., Dresden

Vorrätig in den meisten Spezial-, Delikatessen-, Kolonialwaren-Geschäften und Konditoreien.

Beinleiden

offene Pflaue, Flechten, Venenentzündungen, Hautjucken, alte Wunden, Haemorrhoiden, Hautleiden, wunde u. rissige Haut, Pickel, Nervenschmerzen etc. heilt selbst l. d. hartnäckigst. Fällen

Dunex-Salbe

Ein unschätzbare Hausmittel, welches auch bei d. heftigsten Schmerzen u. Jucken, sofortige Linderung u. Heilung bringt. Sch. 2.50, 6.— u. 14.— in d. Apotheken, wo nicht, bestelle man direkt an Laborator. Miroa, Berlin NO. 18 T. Gr. Frankfurter Str. 80.



Schätkur-Kombination

nach ärztlichem Rezept ist die einzig sichere Methode zur Erlangung einer vollständig neuen Gesichtshaut in wenigen Tagen. Sämtliche Hautunreinheiten, auch Sommersprossen, Pickel, Flecke und Falten, verschwinden, das Gesicht w. jugendlich frisch. Preis 25 Mark. Nachnahme o. Voreinsendung — Porto extra — nur durch Laboratorium Kosmetikum, Berlin-Friedenau 43

Frauen

Die von der Ir. Oberhebamme an der geburtsmüthlich. Klinik der Charité, Berlin, Frau Anna Hein, tausendf. erprobten Menstrual-Tropfen dürfen keiner Frau fehlen. Flasche M. 22, Pulver M. 10, Versand diskret p. Nachn. von Frau Anna Hein G.m. H. Bld. 101, Potsdamer Str. 106a, I. Ete.

Prospekt gratis

Korsetts nach Maß auch bei Stoffzugabe, Frau M. Richter, Berlin, Fehrbelliner Straße 5.

Schönheit

ist Macht! Gesundheit ist Glück!



Beizung. Sie gratis mein. Drogeff über Mittel zur Schönheitspflege und zur hygienischen Körperpflege. Arthur Lehmann Hygien. Verleubhaus, Berlin N. 487, Coerbetag. Str. 29.

Kopfschmerz

geistige Erschöpfung, Kopfdruck, heißer Kopf, Blutandrang etc. Die natürlichste Hilfe ist der Stilkühler „Psygnon“ Lindert sofort den Schmerz und erspart das Einnehmen schädlicher Medikamente. Ueberraschender Erfolg, glänzende Anerkennungen. Prospekt gratis. Athos-Laboratorium G.m.b.H. Aht. 9. Berl. S 39, Haxenheide 88

Leber 1000 Atteste

bestätigen die heilsame Wirkung von San-Rat Haussalbe b. Hautausschl. Flechten, Hautjuck., des. Beinschäden, Krampfadern u. Haemorrhoiden. Orgl.-Dos. à 6.25u.12.-Mk. versendet Elefant-Apotheke, Berlin 204 SW. 19, Leipzigerstr. 74 (a. Dönhofpl.)

Neue getrocknete prima weiße Stolopilze sowie Birkenpilze zum billigsten Tagespreis liefert jedes Quantum per Nachname Josef Christi, Nacht., Cham I. W. (Bayern)

J.H. Garich Stallschreiberstr. 56 empf. alle Arten Wästen, auch verstellbar u. Maß & Futter. 9-6 geöffnet

Stoffe

Damen-Kostüme Herren-Anzüge

Tuchlager Koch & Soelnd G.m.b.H. Berlin C., Gertraudenstr. 20/21.

Wer vortheilhaft Möbel, Teppiche, Gardinen, Kronen, Dekorations- u. Wirtschaftsgegenstände, auch Kleidungsstücke und Bettwäsche gebraucht, oder solche günstig verkaufen will, wende sich vertrauensvoll an die Aithandlung v. Ludwig Nicolai, Berlin SW. 61, Bärländstr. 48. Schriftliche Angebote werden prompt erledigt. — Ankauf auch von Gold, Silber und sonstigen Wertgegenständen.

Haubennetze aus echt Menschenhaar, Dutz. 24.— Mk. Stirnnetze, Dutz. 30.— Mk., in allen Farben lieferbar. Angabe nicht unter zwölf Stück. Rudolf Cohn, Hamburg 24.

Wie meliere ich meine Zukunft? Senden Sie Geburtsd., Beruf mit gen. Adr. sowie eine Mark f. Spes., so erhalten Sie Aufklärungsschr. des Grapholog. Büro „Parze“, München 2, Brieffach.

Überall zu haben! **Bettnäge** Befreiung sofort Alter und Geschlecht angeb. Ausk. ums. disk. Margonal-Co. 121, Berlin. Belle-Alliance-Str. 32.

Gummiwaren

Mutterspritzen, Frauentropfen, sanitäre Frauenartikel. Anfragen erbeten Versandhaus Heusinger Dresden 900, Am See 37.



Größe u. beitere, aber immer von frischem Biergeschmack, von 100% reinem Humor durchwache Schilberungen einer Proletarierjugend Preis 6.— Mark + 20% Anzeigengeldbetrag Buchhandlung Dornier Berlin C.B. 65, Lindenstraße 2

Schönes und reines Gesicht

erhalten Sie in kurzer Zeit durch meine Spezialmethode. Sommersprossen, Pickel, Mitesser, Leberflecke, Warzen, Gesichts- und Nasenröthe, lästige Haare, schlechter Teint usw. verschwinden bald. Auf Wunsch Blutuntersuchung.

C. Weissert, Invalldenstraße 147, I Tr., Ecke Bergstraße. Sprechstunden: 10-12 u. 4-8, Sonntags 10-1. Auskunft kostenlos.

BORUSSIA



Caramel-Bier

Aerztlich empfohlen!

Überall erhältlich!

Borussia-Brauerei A.-G., Berlin-Weißensee.

Tel.: Amt Weißensee Nr. 112 u. 113.

Metall-Einkaufs-Zentrale

Kollfusser Damm 66 (Hermannplatz) Moritzpl. 135 80 zahlt die höchsten Preise für: Kupfer u. Messing u. Zinn u. Zink u. Blei Stannol u. Zeitungspapier usw.

Zinn, Messing, Kupfer,

Blei, Zink, Weißmetall, Nickel, Aluminium, Metallspäne zahlt die höchsten Tagespreise pro Kilo, b. größeren Posten mehr. Sendung v. außerhalb werd. prompt erledigt. Metallschmelze Mariannenstr. 24, an der Kottbuser Brücke. Amt Moritzplatz 105 58. Nebenanstraße.

Jede kluge Hausfrau wäscht mit

"Gauger"

Keine Wäsche ohne Mühe

Überall erhältlich!

Ankauf von **PERLEN, BRILLANTEN,** Uhren, Platin, Gold und Silber zu den höchsten Tagespreisen. G. Schlophacke, Friedrichstr. 210, Ecke Kochstr.

Timmer-Essig überall erhältlich!

Wir garantieren für sofort. Wirkung unserer Präparate

Darum lassen Sie sich nichts anderes aufreden!

- „Pax“ — Wanzentod, Radikalmittel, in Flaschen 3,75, 5,50 und 8,25 Mark.
 - „Reyherol“ Nr. 1, gegen Krätze, Hautjucken, Hautausschläge usw., Flasche 7.— Mark.
 - „Reyherol“ Nr. 2 — Haarwässer — verhilft sicher Kopfläuse und Brut, beseitigt Schuppen, Schinnen, Jucken der Kopfhaut, Flasche 5.— Mark.
 - „Mottenteufel“ — Bester und sauberster Mottenschutz. Paket 80 Pfennig.
 - „Schuppenfrei“ — Antiseptisches Haarwasser — Für Haar- und Kopfnerven.
 - „Schuppenfrei“ — Kamille — Spez. für blondes und hellblondes Haar. Einheitspreis Flasche 8,75 Mark.
- Zu haben in allen Apotheken und Drogerien, wo nicht, direkt durch

Reyher & Behrens, Fabrik pharm.-techn. Präparate, Berlin S 59.